

Neun von zehn Darmkrebsfällen wären vermeidbar

Ein bösartiger Darmtumor stellt in Österreich (Männer und Frauen gesamt) nach wie vor die häufigste Krebserkrankung dar. Für mehr als die Hälfte der Betroffenen endet sie leider immer noch tödlich. Das müsste längst nicht mehr so sein, denn bei neun von zehn Patienten entsteht der Tumor aus ehemals gutartigen Polypen. Entfernt man sie zeitgerecht, liegen die Chancen sehr gut, diese lebensgefährliche Erkrankung niemals zu bekommen.

Die Polypentfernung erfolgt meistens gleich im Zuge einer Darmvorsorgeuntersuchung (Darmspiegelung). Angst vor dem kurzen Eingriff ist längst unbegründet, denn in spezialisierten Zen-

Der Eingriff ist meist völlig schmerzfrei

tren läuft dieser völlig schmerzfrei ab. Die für den Patienten angenehmste und sicherste Vorsorge ist die Darmspiegelung mit Sedoanalgesie. „Diese sanfte Kurzzeitnarkose versetzt für die Dauer der Untersuchung in einen schlafähnlichen und

Beugen Sie daher mit regelmäßigen Kontrolluntersuchungen vor!



Foto: EKH-Wien/Ch. Richter

Darmspiegelung kann unter Kurznarkose durchgeführt werden

schmerzfreien Zustand“, weiß der erfahrene Chirurg, Prim. Dr. Peter Jiru, der die interdisziplinäre Ambulanz am Evangelischen Krankenhaus-Wien leitet.

Prim. Jiru: „Da der Patient nichts spürt und entspannt ist, kann der Arzt mit Endoskop und Minikamera alle Regionen des Dickdarms gut

ausleuchten und sehr gründlich untersuchen. Werden Polypen gefunden, tragen wir sie gleich während der Darmspiegelung ab und schalten so gleichzeitig einen großen Risikofaktor für den Patienten aus.“

Veränderungen im Darm kann man auch mittels „virtueller Colographie“ prüfen:

Dabei wird Luft in den zuvor völlig entleerten Darm gepumpt und danach eine Computertomographie des Darms angefertigt.

Dennoch gilt die Darmspiegelung als Goldstandard der Darmkrebsvorsorge. Prim. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Feil, Vorstand der Chirurgie, erklärt: „Werden bei der virtuellen Colographie Veränderungen im Darm festgestellt, muss dann trotzdem eine Darmspiegelung erfolgen, um die Polypen zu entfernen. Dies bedeutet aber einen doppelten Aufwand für den Patienten.“

Zur Darmspiegelung (Coloskopie) sollte man spätestens ab dem Alter von 50, bei Darmkrebs in der Familie vorsichtshalber schon ab 40. Neigt man zur Polypenbildung, empfiehlt es sich, die Darmspiegelung im Abstand von drei Jahren zu wiederholen. „Denn die Größe eines Polypen sagt leider nichts über dessen Gefährlichkeit aus und auch kleine können rasch zum bösartigen Tumor werden“, warnt Prim. Feil.

Versäumen Sie daher nicht diese wichtige Untersuchung, die Ihr Leben retten kann!

Mag. Karin Hönig

www.ekhwien.at

Unsere Profis für Ihre Gesundheit

Prim. Univ.-Prof. Dr.

Wolfgang Feil M.D.

Vorstand der
Chirurgischen
Abteilungen
Facharzt für
Chirurgie



Evangelisches Krankenhaus, Hans-Sachs-Gasse 10 - 12
A-1180 Wien, Tel: +43 (1) 404 22-0

ANZEIGE

Und täglich grüßt das Murmeltier“ heißt eine oft gespielte Hollywood-Komödie, die in den USA zu einer Renaissance dieser putzigen Tiere führte. Sie wurden der Legende nach als „Wahrsager“ mit übernatürlichen Fähigkeiten gesehen. Uns helfen sie heute noch gegen schmerzhafte Gelenke und Muskeln.

In Nordamerika werden die Nager am Tag des Murmeltieres (2. Februar) aus dem Winterschlaf geweckt und aus ih-



Murmeltiere werden nicht wegen der Salbe gejagt

mens „Reichstein-Substanz“. Benannt nach dem Nobelpreisträger Reichstein, der erstmals die Wirkung von Cortison bei rheumatischen Erkrankungen nachwies.

Eine Murmeltiersalbe aus der Apotheke sollte jeden-

falls zur Ausrüstung aller Sportler gehören. Die Anwendung reicht vom simplen Muskelkater bis zu massiven Beschwerden durch Überbeanspruchung: Mehrmals täglich auf die Problemstellen auftragen und leicht einmassieren. Bei hartnäckigen Schmerzen nach Rücksprache mit dem Arzt kurmäßig über mehrere Wochen hinweg behandeln.

Und täglich heilt das Murmeltier

Bei Gelenks- und Muskelschmerzen können die putzigen Tiere überaus nützlich sein

rem Bau gelockt. Sieht das Murmeltier seinen Schatten, weil schönes Wetter herrscht, dauert der Winter einem alten Brauch gemäß noch mindestens eineinhalb Monate. In unseren Breiten gewinnt man aus dem Bauchfett dieser Überbleibsel aus der Eiszeit jenes Öl, das rheumatische Beschwerden lindern kann.

Wer jemals etwa am Großglockner Murmeltiere aus nächster Nähe betrachtet, vielleicht sogar gefüttert hat, wird nicht wollen, dass sie nur wegen der Salbe gejagt werden. Das ist auch nicht der Fall: Es gibt eine offizielle Abschussquote von 7.500 Tieren jährlich. Andernfalls wäre der Bestand einfach zu groß. Die Nutzung für Heilzwecke erfolgt aus diesem Kontingent.

Menschen, die Tag für

Tag von Schmerzen geplagt werden, schätzen die lindernde Wirkung der Inhaltsstoffe von Murmeltiersalbe, wenn sie diese einmal ausprobiert haben. Mittlerweile wissen die Forscher genau, warum sie hilft: Neben Fettsäuren und Vitamin E enthält Murmeltierfett auch natürliches Cortison. Dieses wiederum hat einen längst bekannten entzündungshemmenden und schmerzlindernden Effekt.

Allerdings ist die länger dauernde Behandlung mit Cortison problematisch, weil

doch Nebenwirkungen auftreten können. Beim Öl aus Murmeltierfett bestehen diese Bedenken nicht. Noch wenig bekannt ist ein Inhaltsstoff na-



Fotos: Riedl-Hoffmann, „Krone-Archiv“

Mehr Freude mit gesunden Gelenken

Murmeltierölsalbe mit Arnikaextrakt, Menthol und Latschenkieferöl

Arnberger Murmelin® wird seit über 30 Jahren von Apothekern empfohlen.

- Regeneriert Gelenke und Bewegungsapparat
- Durchblutungsfördernd, schmerzlindernd
- Lockert die Muskeln nach Bewegung und Sport

Arnberger Murmelin® erhalten Sie in allen Apotheken, im ausgewählten Fachhandel und bei www.bano.at
Mehr Informationen: 05446/30 125

BANO
Arnberger
Naturprodukte

ANZEIGE